

Einladung

Zur Eröffnung der Ausstellung
am Donnerstag, dem 5. April 2001,
um 19 Uhr bitten wir Sie herzlich
in das Museum Huelsmann.

Begrüßung

Dr. Hildegard Wiewelhove

Einführung

Dr. Igor A. Jenzen

Kommissarischer Direktor
Staatliche Museen Dresden,
Kunstgewerbemuseum

Musik

Frank Oberschelp, Bielefeld, spielt
Werke von Telemann, Boismortier
und Hotteterre auf einer Altblockflöte
von J.H. Eichentopf (1678 – 1769
Leipzig) aus der Kunstgewerbesamm-
lung der Stadt Bielefeld

umseitig:
Ärmelrüsche,
Region Dresden
1750 – 80

MUSEUM
HUELSMANN
BIELEFELD

6
4
01
-
12
8
01

Virtuose
Weißstickereien
des
18. Jahrhunderts

Point de Saxe
Dresdner Spitzen



*Haubenband
Sachsen,
um 1750*



KUNSTGEWERBE STIFTUNG
SAMMLUNG DER
STADT BIELEFELD HUELSMANN

MUSEUM HUELSMANN
Kunstgewerbesammlung
der Stadt Bielefeld/
Stiftung Huelsmann
Ravensberger Park 3
(Direktorenvilla)
D-33607 Bielefeld
Tel. (0521) 51 37 67
Fax (0521) 51 37 68
info@museumhuelsmann.de
www.museumhuelsmann.de

Dienstag – Freitag

14–18 Uhr

Samstag und Sonntag

11–18 Uhr

Öffentliche Führungen

samstags 14.30 Uhr,

sonntags 11.30 Uhr.

Für Gruppen auf Anfrage
auch außerhalb der
Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten an den Feiertagen

13. April (Karfreitag) geschlossen,

15./16. April (Ostern),

1. Mai (Maifeiertag),

24. Mai (Christi Himmelfahrt),

3./4. Juni (Pfingsten) und

14. Juni (Fronleichnam)

jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Eintritt 8,- /5,- DM

Familien 15,- DM



Das Museum ist behinderten-
gerecht eingerichtet.

lok. design division – Claudia Grotefendt, Bielefeld

Point de Saxe **Dresdner Spitzen**

Virtuose Weißstickereien
des 18. Jahrhunderts



MUSEUM
HUELSMANN
BIELEFELD

Dresdner Spitzen Point de Saxe

Virtuose Weißstickereien
des 18. Jahrhunderts

Eine Ausstellung
der Staatlichen
Kunstsammlungen
Dresden

Die Mode des Rokoko war von ausgesuchter Raffinesse und der Herr ebenso elegant gekleidet wie die Damen. Ein unverzichtbarer Bestandteil dieser Mode waren Spitzen, besonders an Kragen und Manschetten, aber auch als Schultertuch, als Schleier oder Haubenborte und bei den Herren als Jabot. Als transparenter Blickfang verfehlten sie nicht ihre Wirkung. Auch die graziösen Bewegungen speziell der Arme und Hände wurden durch den Einsatz von Spitze effektiv unterstrichen. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zählte Spitze zu den Statussymbolen.

Die beiden bekanntesten Techniken sind Klöppelspitze und Nadelspitze. Eine Sonderform stellt „Dresdner Spitze“ dar. Hier handelt es sich nicht im herkömmlichen Sinne um Spitze, sondern vielmehr



Palmette

um eine besondere Stickerei. Diese ist so fein und von den Mustern so aufwendig gestaltet, daß sie von echter Spitze kaum zu unterscheiden ist. Weltweit ist sie als „Dresden Needlework“ oder „Point de Saxe“ bekannt.

Alles über diese Spitze, von den Entwürfen über Herstellung und Handel bis zum Einsatz in der Mode zeigt diese Ausstellung. Den Besucher erwarten aufwendige Modelle und zahlreiche Lupen, um sich das Original mit seinem variantenreichen Mikrokosmos anschauen zu können. 120 „Dresdner Spitzen“ des Kunstgewerbemuseums Dresden werden durch weitere Leihgaben aus dem In- und Ausland ergänzt.

Das Buch zur Ausstellung von Ruth Bleckwenn mit 248 Seiten und 215 Abbildungen ist für 29,- DM an der Museumskasse erhältlich.



*Ecke eines
Schultertuchs
Sachsen,
1750 - 70*



*Schultertuch mit Birnen
und Granatapfelmuster ...*



*... Bandmotiv mit
Blumenmuster.*